



Bernische Waldenserhilfe

BULLETIN NR. 127 NOVEMBER 2020

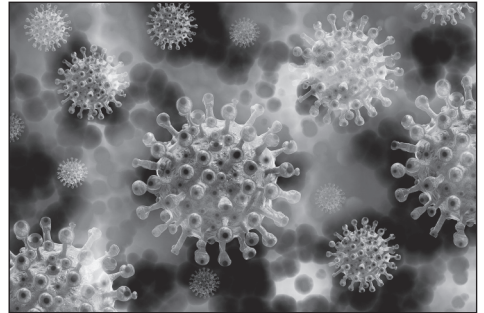
Bericht aus Bergamo: MÜDIGKEIT

Und junge Männer ermatten und werden müde, Männer straucheln unvermeidlich. Die aber, die auf den Herrn hoffen, empfangen neue Kraft (Jesaja 40,30s.).

Müde sind wir nun in dem für seine unermüdliche Tüchtigkeit berühmten Bergamo. Zu viele Menschen sind in dieser apokalyptischen Zeit ums Leben gekommen, zu viele, dass sie hätten gepflegt, begleitet und beerdigt werden können, zu viele. Müde ist das Pflegepersonal, das einfach zu viel und unter unmenschlichen Bedingungen hat arbeiten müssen. Müde sind noch all diejenigen, die das Virus überlebt haben. Müde sind aber auch die vielen Menschen, die nun die schwerste Arbeit der Welt bewältigen müssen: die Trauerarbeit. So viel Ermatten und Ermüden, und der Grund dafür ist allein ein Virus.

Der letzte Grund für das Ermüden, von dem der Prophet spricht, liegt im Andere-Götter-haben-neben-Gott. Der Götzendienst ermüdet, weil ein Götze der Gott ist, den wir tragen, während der wahre Gott uns trägt, ohne müde zu werden.

Wir erleben ihn heute an einem Virus: Wir sind nicht mehr frei, sondern gezwungen an das Virus zu denken, vom Virus zu reden, das zu tun, was Covid-19 gebietet.



Als wäre es das erste Gebot eines neuen Dekalogs. Daraus können wir erkennen, dass Götzendienst nicht einfach nur eine falsche Entscheidung des Menschen ist, sondern zur Natur unseres Menschseins gehört.

Dies gilt auch für die Sorge: Sind wir besorgt, herrscht die Sorge über unsere Gedanken. Oder für die Angst: Haben wir Angst, diktiert die Angst unsere Worte. Oder für die Krankheit: Sind wir krank, schreibt uns die Krankheit vor, was zu tun ist. So auch Trauer, bittere Erinnerungen, Spannungen und Streitigkeiten: sie alle werden zu einem Nebengott, der den Dekalog unseres Lebens diktieren will.

Es gibt natürlich Menschen, die nicht so schnell müde werden. Sie halten uns wach, sie helfen uns, sie spenden uns neue Kraft:

es wird schon alles gut gehen, wir schaffen das! Früher oder später werden aber auch sie müde. Es hat keinen Sinn, eine Hoffnung oder eine Kirche auf diese besonderen Menschen zu gründen, den Dienst am Geschöpf an die Stelle des Schöpfers zu setzen.

Aus diesen Coronavirus-Zeiten können wir wieder lernen, warum wir nicht anders können als zu beten: Das Gebet befreit uns von dem unerträglichen Gewicht des ermüdenden Götzen, lässt uns Leichtigkeit erfahren gegen die Bedingung des Gravitationsgesetzes, die uns an die Erde bindet, uns am Ende aber auch unter die Erde bringt.

Das Coronavirus ist nicht der gekrönte Herr unserer Zeit. Und neue Kraft, die unsere Erde verändern und verbessern



möge, können wir genauso wenig aus dem Virus wie aus uns selbst zu schöpfen erhoffen. Da finden wir womöglich nur neue Spielarten der Müdigkeit.

Pfarrer Winfried Pfannkuche, Bergamo

DANKE!

Im letzten Bulletin lag ein spezieller Spendenauftrag bei zur finanziellen Unterstützung der von Corona hart betroffenen waldensischen Gemeinden. Wir bedanken uns herzlich für die eingegangenen Spenden und geben gerne den grossen Dank der Kirchenleitung der Waldenserkirche weiter:

Liebe Spenderinnen und Spender des Covid-19-Notstandsfonds der Waldenser Tavola valdese (Kirchenoberbehörde) bedankt sich ausserordentlich für das spürbare Zeichen der Solidarität.

Covid-19 hat auch bei der Waldenserkirche schwerwiegende wirtschaftliche Folgen. Finanzielle Spenden tragen dazu bei, den entstandenen Mindereinnahmen der Tavola, z.B. durch die Zunahme der Arbeitslosigkeit der Kirchenmitglieder oder

durch die Reduktion von Mieteinnahmen, entgegenzuwirken. Weil es in Italien keine Subventionen gibt sowohl für PfarrerInnen im aktiven Dienst als auch für AmtsträgerInnen im Ruhestand, können diese Kosten, die den grössten Aufwand der Tavola bedeuten, nicht gesenkt werden. Die Gehälter sind ohnehin schon gering. Deshalb ist unsere Solidarität so wichtig.

Zudem ist es der Tavola ein Anliegen, dass sich Menschen weiterhin um das Wort Gottes zusammenfinden können, wenn auch vermehrt mit elektronischen Hilfsmitteln. Auch wenn es ab Ende Mai wieder möglich war, die Gottesdiensträume zu öffnen, wünscht sich die Tavola, dass die innovativen Erfahrungen weitergeführt werden und denjenigen Men-

schen zu Gute kommen, die schwerlich die Gottesdienste erreichen können oder beim Verlassen ihrer Häuser besonders gefährdet sind.

Die Direkthilfe an Menschen in Not kann nur zu einem Teil mit Einnahmen aus dem Otto per mille für Unterstützungsbedürftige finanziert werden.

Zusammenfassung aus zwei Briefen der Tavola: Christine Segesser

Das beim Spendenaufruf auch erwähnte Collegio bedankt sich mit dem folgenden Artikel des Schulleiters, der von Kathrin Zanetti übersetzt wurde.

Bericht des Schulleiters aus dem Collegio in Torre Pellice

Das Waldenser Gymnasium nahm den Unterricht vor Ort am 1. September 2020 wieder auf. Der Entscheid dazu war schon im Juni gefasst worden, um unsere Zuversicht auszudrücken, dass die Schule im Herbst wieder im Gebäude des Collegio mit den dort anwesenden Studierenden und Lehrkräften starten kann; natürlich nur, wenn keine Einwände von der Regierung, dem Ministerium oder der Region vorliegen würden. Solche kamen nicht. Der Einstieg ins neue Schuljahr brachte aber verständlicherweise viele Einschränkungen mit sich.

So mussten wir leider auf den Gebrauch der Fachzimmer verzichten. Diese sind für unser Institut charakteristisch und werden sehr geschätzt. Der Unterricht findet in den Klassenzimmern statt, um das ständige Zirkulieren der Personen zwischen den verschiedenen Räumen zu vermeiden, und damit auch deren notwendige Desinfektion nach jeder Stunde mit einer neuen Klasse. Die Studierenden gehen jetzt nur noch dann in einen andern Raum, wenn ihre Klasse sich teilt, und sie verschiedene Wahlfächer besuchen. Sie tragen eine Maske, wenn sie nicht an ihren Pulten sitzen, die in der

vorgeschriebenen Distanz zueinander angeordnet sind. Es gibt drei Eingänge ins Schulhaus, damit sich nicht alle Ankommenen durch die gleiche Türe drängen. Jedem Eintretenden wird vor dem Eingang die Temperatur gemessen. Abwesende Studierende sollen die Lektionen ihrer Klasse von zu Hause aus online verfolgen können.

Diese Anticovid-Massnahmen kosten weit mehr, als der italienische Staat bezahlt. Er übernimmt nur die Kosten der Desinfektionsmittel für die Hände und die Anschaffung der Masken. Der ganze Rest (z.B. Thermometer, Personal und Putzmittel für die Reinigung der Lokale nach den Lektionen, Informatik-Unterstützung für den Fernunterricht) muss das Collegio selber bezahlen. Es setzt dafür Spenden von italienischen und ausländischen Freunden und Unterstützern ein.

Eine wichtige Form des Lernens am Collegio geschieht auf Reisen. Werden diese im eben begonnenen Schuljahr wieder möglich sein? Vom Februar bis im Juni mussten wegen der Pandemie fünf geplante Reisen für die verschiedenen Klassen abgesagt werden: eine Woche

Studienaufenthalt in Brighton (England) für das erste und zweite Jahr, eine Woche in Paris für das dritte und vierte Jahr, daneben für das Triennium der Besuch des Laboratoriums Virgo in der Nähe von Pisa, in dem die Wellen der Schwerkraft erforscht werden, und die Carreise nach Mauthausen, auf dem Weg, auf dem Jacopo Lombardini ins KZ deportiert worden ist. An dieser Erinnerungsfahrt hätte ausser den Studierenden des fünften Jahres eine Gruppe von 20 Personen aus der Vereinigung der Freunde des Collegio teilnehmen wollen.

Zudem hätte der Schulleiter zwei Studierende, welche Hauptdarsteller eines Kurzfilms über Behinderung gewesen sind, nach Rabat in Marokko begleiten sollen, wo der Film im Wettbewerb des Handy-Filmfestivals hätte gezeigt werden sollen. Im Sommer ist auch die sonst jedes Jahr durchgeführte 15-tägige Chinastudienreise des Konfuziusinstituts von Turin ins Wasser gefallen. Daran haben in früheren

Jahren immer auch einige Collegio-Studierende teilgenommen.

Die Studienreisen ab April 2021 sind in der Planungsphase in der Hoffnung, die Lage würde sich positiv verändern und die Reisen könnten unternommen werden.

Aber trotz der Pandemie gibt es auch gute Nachrichten:

Für das erste Collegioschuljahr haben sich 20 Studierende eingeschrieben, 13 davon mit dem Schwerpunkt Sport.

Im zweiten Jahr besuchen 19 Schüler und Schülerinnen das Collegio, von ihnen haben 7 Sport als Schwerpunkt gewählt.

In drei Jahren könnte die Schule die Gesamtzahl von rund hundert Studierenden erreichen mit «vollen» Klassen von je etwa 20 Personen.

Im Augenblick besuchen 71 Studierende das Collegio.

Torre Pellice, den 30. September 2020

Marco Fraschia – Preside

Neuigkeiten aus Riesi

Liebe Freunde und Freundinnen in der Schweiz und besonders in Bern

Wir freuen uns, Euch Neues vom Servizio Cristiano in Riesi, im Herzen Siziliens, berichten zu können! Die dramatischen Ereignisse der Pandemie, zunächst die Schließung, dann die Wiederaufnahme der Arbeit, stellten uns auf eine harte Probe. Gerade da war es notwendig, miteinander ins Gespräch zu kommen und einen Ort der Begegnung zu finden.

Vom 22. bis 30. August trafen sich deshalb 21 junge Menschen aus ganz Italien und

Europa auf dem Olivenberg «Monte degli Ulivi» zu einer Sommerwerkstatt, um sich auszutauschen, nachzudenken und zu handeln: Wie verletzlich sind wir Menschen, und wie sehr brauchen wir den Austausch miteinander über unsere Hoffnung, unsere Ideen und Utopien! Und wir brauchen Menschen, die vor Ort handeln, insbesondere hier auf dem Land.

Mehr als 13 Millionen Menschen in Italien leben an solchen abgelegenen, vergessenen Orten im Landesinneren, in Kleinstädten oder in den Bergen. Auf-

grund der Kürzungen staatlicher Mittel für Infrastruktur, Bildungs- und Gesundheitswesen sind sie noch isolierter als zuvor.

Die Pandemie zeigt damit auch, wie wichtig es ist, offene Orte gerade im ländlichen Raum zu beleben. Diese Herausforderung nahm der Servizio Cristiano seit seiner Gründung 1961 an und wandelte sie in eine ungeahnte Chance. Der Waldenserpfarrer Tullio Vinay, ein Visionär, baute dieses diakonische Werk mit einer Gruppe internationaler Helfer*innen auf. Der Architekt Leonardo Ricci schuf die einzigartigen zum diakonischen Auftrag passenden Gebäude. Pionierarbeit und Initiativen der «menschlichen» Avantgarde – das ist der Gründungsgeist, den wir auch heute mit Projekten wie der Sommerwerkstatt umsetzen, um diesen Ort lebendig und reicher zu machen.

Wir konnten dafür wichtige Partner gewinnen und ein reichhaltiges Programm mit Gastvorträgen, Filmvorführungen und Konzerten organisieren. Parallel dazu wurde auf der Baustelle tatkräftig gearbeitet, um das von der Mafia be-



schlagnahmte Haus, das dem SC anvertraut wurde, nutzbar zu machen.

Studierende verschiedener Fakultäten (Architektur, Design, Archäologie, Erziehungswissenschaft und Soziologie) renovierten unter Anleitung des Kollektivs «Orizzontale» und der Architektin Flora La Sita das Erdgeschoss. Sie gaben der Gemeinschaft einen seit Jahren verschlossenen Raum zurück.

Seit den ersten Tagen eilten Dutzende Kinder aus einem verlassenen und schwierigen Stadtteil von Riesi herbei, um fasziniert zu sehen, was vor sich ging. Wir änderten also unsere Pläne, denn eigentlich sollte ein Ort für junge Erwachsene in Riesi entstehen. Stattdessen wurde daraus «CivicoCivico», das blaue Haus für Kinder (weil wir es blau angestrichen haben).



Dieses Werk ist auch ein Versuch der Versöhnung, denn in diesem Haus hatte nicht nur ein Verbrecher gewohnt, sondern auch eine Familie mit Kindern, die keine Schuld tragen. Für die Kinder aus der Nachbarschaft eröffnen wir jetzt einen Ort mit Angeboten zum Spielen.



immer wieder die Frage stellt, wie unsere Arbeit weiter finanziert werden kann. Wir bleiben bisher bestehen. Der Widerstand gegen die Resignation ist unsere diakonische Aufgabe.

Dafür brauchen wir auch Ihre Unterstützung. Denn ohne Solidarität und Freundschaft behalten viele Viren die Oberhand: Angst, Resignation, Misserfolg.

Junge Menschen aus Riesi und von anderswo haben somit widerlegt, dass abgelegene Orte im Landesinnern ihrem Schicksal der Entvölkerung ausgeliefert sind.

Die Idee der Sommerwerkstatt ist dieses Jahr geglückt: Menschen mit verschiedenen Fähigkeiten und Perspektiven sind aufeinander getroffen, um Grenzen zu sprengen, sich mit ihrem Enthusiasmus gegenseitig anzustecken und etwas Neues zu beginnen.

Wir können Ihnen nicht verheimlichen, dass sich bei aller Begeisterung auch

Wir danken Ihnen deshalb von Herzen für Ihre guten Gedanken und Gebete, die uns verbinden. Wir lassen uns von der Angst nicht unterkriegen. Jetzt geht es darum, das Risiko des Scheiterns in eine Chance zur Veränderung zu verwandeln. Ob die Sommerwerkstatt 2021 wieder stattfinden wird? Wer weiss?

Gianluca Fiusco und Georgia Betz

Wer die Sommerwerkstatt 2021 mit einer Spende unterstützen möchte, zahlt mit dem Verweis «Servizio Cristiano» auf unser Konto ein. Wir überweisen den Betrag danach zweckgebunden. Herzlichen Dank!



Ein neu gewähltes Vorstandsmitglied stellt sich vor: ADELHEID HEEB GUZZI

Ja, das bin ich. Als ich vor ein paar Monaten für die Mitarbeit im Vorstand der bernischen Waldenserhilfe angefragt wurde, war ich zunächst erstaunt. Habe dann aber gerne und mit Freude zugestimmt.

Was bringt mich dazu? Woher komme ich? Wie ist mein Zugang zur waldensischen Welt? Der angeheiratete Name mag etwas von meiner Affinität zum italienischen Sprachraum verraten. Mein Mann ist Tessiner. Und über all die Jahre haben wir zunächst auch viel Familienzeit im Tessin zugebracht...und tun es selbstverständlich noch. Aber das allein würde mein Interesse an den Waldensern nicht erklären. Denn das Tessin ist natürlich nicht Italien. Das sind Welten!

Ich selber bin in der Ostschweiz – im St.Galler Rheintal – aufgewachsen. Mein Theologiestudium schloss ich in Basel ab, bevor ich 1986 nach Bern kam, an einen Ort, wo in jener Zeit nur wenige hinwollten: nach Bümpliz. Hier habe ich denn nach dem Studium wieder von anderer Seite her von den Waldensern gehört. Zwei meiner damaligen Arbeitskollegen, Walter Dedi und Dani Schär fühlten sich in je eigener Weise mit der waldensischen Gemeinschaft verbunden und engagierten sich auf ganz praktische Weise für sie: Daniel in der bernischen Waldenserhilfe und Walter aufgrund seines lateinischen Hintergrunds mit dem damaligen Pfarrer einer waldensischen Gemeinde im Piemont. Über viele Jahre organisierte er Konfirmandenlager in San Marzano, wo er mit den jugendlichen Kräften zusammen half, dort ein Gemeindezentrum auf-



zubauen. Das ist aber schon längere Zeit her. Nun wird durch meine offizielle Mitarbeit im Vorstand das Engagement für die Waldenserkirche auch von Bümpliz her wieder neu sichtbar. So schliesst sich ein schöner Kreis.

Wie aber komme ich zu meinem Engagement? Vor zwei Jahren verbrachte ich ein halbes Jahr im Rahmen meines Studienurlaubes in Rom. In dieser Zeit wohnte ich in einer Wohnung im Convitto der Facoltà Valdese. Als überzeugte Ökumenikerin machte ich die Hälfte meiner Zeit in den Sommermonaten Juli bis September ein handfestes praktisches volontariato in einer Einrichtung für Migrantinnen, der ‚casa Giorgia‘, die am Rande der Stadt in Spitzenzeiten bis zu 30 Flüchtlingsfrauen für eine begrenzte Zeit Obdach, Essen und Ausbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellt, sowie

in einer Suppenküche im Zentrum der Stadt, wo Menschen in prekären Lebenssituationen einen Raum der Ruhe und Sicherheit fanden. Hier konnten sie duschen, essen und wenn nötig einen Arzt aufsuchen. Diese beiden Projekte wurden von den Jesuiten aus dem centro Astalli verantwortet.

In den Monaten Oktober bis Dezember schrieb ich mich als Hörerin in der Facoltà Valdese ein, wo ich verschiedene Kurse besuchte. Gleichzeitig kam ich auch ins Gespräch mit Angehörigen der Waldensergemeinde und erfuhr dabei viel Spannendes über ihre Bemühungen im Bereich der Migration:

- der von den Waldensern eigens eingerichtete Schalter für Arbeitsvermittlung für Migrant*innen, der allen Einrichtungen auf dem Platz Rom zur Verfügung steht, welche sich für Flüchtlinge einsetzen. Die federführende Initiantin war Annemarie Dupré, ehemalige Präsidentin des Kirchenvorstands der Gemeinde an der piazza Cavour;
- die Anstrengungen für humanitäre Korridore auf politischer Ebene ge-

meinsam mit der katholischen Laienbewegung St. Egidio in Trastevere;

- die enge ökumenische Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerkirchen (Adventisten, Methodisten, Baptisten, Katholiken) und damit verbunden das Lancieren des Projektes ‚otto per mille‘.

All das sind für mich ungeheuer eindrückliche und kostbare Aktivitäten, welche diese kleine Minderheitenkirche in einem gesellschaftlich anspruchsvollen Umfeld mitverantwortet und damit unermüdlich mitweht und mitträgt an einer humanitäreren Welt, welche die Würde des Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Rasse hochhält.

Ich war und bin sehr beeindruckt von der Wirkung dieser kleinen Kirche. Ein solches Engagement unterstütze ich gerne im Rahmen meiner mir zustehenden Möglichkeiten und stelle mich darum auch gerne im Vorstand der bernischen Waldenserhilfe zur Verfügung.

Bern, 23. September 2020

Adelheid Heeb Guzzi

Stiftung – VIA auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser

Im Anschluss an die Hauptversammlung informierte Florian Hitz von der Stiftung «VIA – Auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser» uns über die historischen Fluchtwege der Waldenser und Hugenotten durch die Schweiz, welche von der Stiftung VIA ausgeschildert und «bearbeitet» werden:

Sowohl die Waldenser aus dem Piemont als auch die reformierten Hugenotten in Frankreich mussten ihres Glaubens wegen immer wieder fliehen. Grosse Flüchtlingsbewegungen fanden im 17. Jhd. statt. Die Routen führten nordwärts durch die Schweiz Richtung Württemberg, Hessen und Brandenburg, nach den

Niederlanden, England und auch nach Übersee.

Während das nach dem 30-jährigen Krieg entvölkerte Deutschland diese Glaubensflüchtlinge ausdrücklich umwarb, war die Schweiz vor allem Durchgangsland. Die reformierten Orte zeigten sich zwar solidarisch mit den «vertriebenen Glaubensgenossen», waren aber auf eine derart grosse Zahl nicht vorbereitet. Die politische und wirtschaftliche Lage, besonders die Wahrung des inneren Friedens mit den katholischen Orten, liessen grössere Ansiedlungen nicht zu. Trotzdem dürften rund 20'000 Hugenotten dauerhaft im Gebiet der heutigen Schweiz geblieben sein. Viele Nachnamen zeugen von einer waldensischen oder hugenottischen Abstammung.

Durch die Schweiz führten zwei Fluchtrouten: Der Landweg führte von Genf via Lausanne, Bern, Solothurn, Aargau, Zürich, Eglisau nach Schaffhausen. Die zweite Route führte dem Jura-Südfuss entlang vor allem auf dem Wasser (Neuenburgersee, Bielersee, Aare) durch die Schweiz. Zwischen Aarberg und Lyss ereignete sich am 5.9.1687 das grösste Schiffsunglück der Schweiz, das etliche Parallelen mit aktuellen Flüchtlingschicksalen aufweist.

Die historischen Flüchtlingsrouten sind heute ein 2000 km langer Kulturwanderweg, der durchs Piemont, die Schweiz, Frankreich und Deutschland führt. Nördlicher Endpunkt ist Bad Karlshafen in Hessen. Die Wege werden von der Stiftung VIA mit Infotafeln ausgeschildert. Der Kulturweg ist als Weg zur Freiheit



ein laizistisches Projekt. Die Stiftung VIA hat drei Ziele:

- Hervorheben des gemeinsamen Kulturerbes von Hugenotten und Waldensern
- Unterstützung der lokalen Wirtschaft
- Sensibilisierung zur Kooperation und Gemeinschaft in Europa.

Die Stiftung VIA führt entlang des Weges regelmässig Veranstaltungen durch, z.B. über den Gemüsebau in der Schweiz, der eigentlich auf die Hugenotten zurückgeht. Daran erinnert Kardy, ein Artischockenähnliches Gemüse, das von den Hugenotten in die Schweiz gebracht und hier angebaut wurde. Das «klassische» Gemüse der Waldenser war die Kartoffel, die sie angeblich nach Württemberg gebracht haben.

Mit diversen Veranstaltungen rund um den europäischen Kulturweg wird immer wieder daran erinnert, dass Migration durch all die Jahrhunderte immer auch eine Bereicherung war und ist!

Nähere Infos unter:

www.hugenotten-waldenserpfad.eu;
www.via-huguenots.ch.

Elisabeth Kiener-Schädeli

Verein Bernische Waldenserhilfe, Bern

BILANZ PER 30. JUNI 2020 UND 2019

AKTIVEN	30.06.2020		30.06.2019	
	CHF	%	CHF	%
Flüssige Mittel				
Post Kontokorrent	127'033.76		185'675.61	
Berner Kantonalbank Privatkonto 16.938.501.0.99	9'190.05		4'210.05	
Berner Kantonalbank Anlagesparkonto 41.8.223.912.35	4'120.25		4'122.20	
Berner Kantonalbank Anlage- + Sparkonto 16.253.805.7.21 EURO	52'859.45		55'737.63	
	193'203.51	93.7	249'745.49	100.0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	13'000.00	6.3	0.00	0.0
TOTAL AKTIVEN	206'203.51	100.0	249'745.49	100.0
PASSIVEN				
Passive Rechnungsabgrenzungen				
Diverse	158'172.90	76.7	172'781.00	69.2
Total kurzfristiges Fremdkapital	158'172.90	76.7	172'781.00	69.2
Fonds				
Legat-Fonds zweckbestimmt für Collegio Valdese	40'000.00	19.4	60'000.00	24.0
Fonds zum Ausgleich zukünftiger Rechnungsergebnisse	7'200.00	3.5	16'200.00	6.5
Total Fondskapital	47'200	22.9	76'200	30.5
Bilanzgewinn				
Gewinnvortrag	764.49		439.21	
Jahresgewinn	66.12		325.28	
	830.61	0.4	764.49	0.3
Total Eigenkapital	830.61	0.4	764.49	0.3
TOTAL PASSIVEN	206'203.51	100.0	249'745.49	100.0

ERFOLGSRECHNUNG 2019/20 UND 2018/19

	2019/2020		2018/2019	
	CHF	%	CHF	%
Mitgliederbeiträge	220.00		130.00	
Einzelspenden	45'151.50		33'667.60	
Kirchgemeinde, Pfarrämter	58'182.95		73'887.05	
Total Spenden ohne Zweckbestimmung	103'554.45	61.5	107'684.65	67.1
Tavola Valdese Kollegenhilfe	3'525.00		3'610.00	
Tavola Valdese Runder Tisch	0.00		1'056.00	
Facoltà Valdese	150.00		100.00	
Torre Pellice Collegio Valdese	35'752.90		36'245.00	
San Germano, Chisone Altersheim	335.00		330.00	

	2019/2020 CHF	%	2018/2019 CHF	%
Luserna S. Giovanni, Asilo Valdese	335.00		330.00	
Vallecrosia	200.00		0.00	
Casa Materna Neapel, Kinderheim	0.00		306.00	
Riesi, Servizio Cristiano	150.00		550.00	
Palermo Centro Diaconale La Noce	150.00		220.00	
Uruguay Mesa Valdese Rio de la Plata	10'000.00		10'000.00	
Diverse Erträge (zweckgebunden)	14'100.00		0.00	
Total Spenden mit Zweckbestimmung	<u>64'697.90</u>	38.5	<u>52'747.00</u>	32.9
Total Spenden	<u>168'252.35</u>	100.0	<u>160'431.65</u>	100.0
Tavola Valdese Kollegenhilfe	4'500.00		4'500.00	
Tavola Valdese Runder Tisch	1'611.90		1'716.00	
Facoltà Valdese	20'150.00		20'100.00	
Facoltà Valdese Stipendien	8'000.00		8'000.00	
Torre Pellice Collegio Valdese	89'752.90		90'245.00	
Torre Pellice Collegio Stipendien	18'000.00		18'000.00	
San Germano, Chisone Altersheim	335.00		330.00	
Luserna S. Giovanni, Asilo Valdese	335.00		330.00	
Vallecrosia	200.00		0.00	
Casa Materna Neapel, Kinderheim	0.00		306.00	
Riesi, Servizio Cristiano	150.00		550.00	
Palermo Centro Diaconale La Noce	150.00		220.00	
Uruguay Mesa Valdese Rio de la Plata	25'000.00		25'000.00	
Diverse Unterstützungen (zweckgebunden)	14'637.30		0.00	
Total Unterstützungen	<u>182'822.10</u>	108.7	<u>169'297.00</u>	105.5
Verlust/Gewinn aus Spenden/Unterstützungen	<u>-14'569.75</u>	-8.7	<u>-8'865.35</u>	-5.5
Zinsertrag	2.05		2.15	
Kursverlust /-gewinn aus EUR	-2'874.18		-2'694.52	
Total übriger Ertrag	<u>-2'872.13</u>	-1.7	<u>-2'692.37</u>	1.7
Bulletin (Druck und Versand)	2'427.15		3'257.15	
Spesen Post, Bank	185.65		263.70	
Buchhaltung	7'149.15		7'043.40	
Buchprüfung	1'136.25		1'170.25	
Übriger Verwaltungsaufwand	593.80		382.50	
Total Verwaltungsaufwand	<u>11'492.00</u>	6.8	<u>12'117.00</u>	7.6
Total Verlust vor Entnahme Fonds	<u>-28'933.88</u>	-17.2	<u>-23'674.72</u>	-14.8
Entnahme Legat-Fonds zweckbestimmt für Collegio Valdese	20'000.00		20'000.00	
Entnahme Fonds z. Ausgleich zukünftiger Ergebnisse	9'000.00		4'000.00	
	<u>29'000.00</u>	17.2	<u>24'000.00</u>	15.0
JAHRESGEWINN	<u>66.12</u>	0.0	<u>325.28</u>	0.2

Einladung

Das Treffen mit der Moderadora Alessandra Trotta findet statt am **Samstag, 7. November 2020**, 10.30 Uhr, im Lavatersaal beim St. Peter, St. Peterhofstatt 6 in Zürich.

Vielen Dank!

- Jeder Spenderin und jedem Spender, für jede Gottesdienst-Kollekte, für jeden Beitrag einer Kirchgemeinde und für jede testamentarische Verfügung zugunsten der Waldenserkirche!
 - Der WISTAG in Thun für die gewissenhafte Verbuchung aller Spendenein-gänge sowie deren Überweisungen und die Zusammenstellung der übersichtlichen Jahresrechnung!
 - Der Druckerei Weiss in Bremgarten BE für den Beitrag mit dem Layout dieses Bulletins, wofür wir sehr dankbar sind!
-

Impressum

Verein bernische Waldenserhilfe,
PC 30-25030-4, www.waldenser.ch

Präsident:

Pfr. Martin Hirzel, 3007 Bern,
Tel. 031 371 64 19,
waldenserhilfe@bluewin.ch

Sekretariat:

Christine Segesser-Schär, 3084 Wabern,
Tel. 031 964 22 50, chr.se@bluewin.ch

Redaktion Bulletin:

Pfr. Elisabeth Kiener-Schädli, 3006 Bern,
Tel. 031 351 76 40, kischae@vtxmail.ch

Weitere Vorstandsmitglieder:

Regina Dettwiler,
Haftlet 9, 4612 Wangen b. Olten

Pfrn. Heidi Federici Danz,
Dorfstrasse 10, 3257 Grossaffoltern

Pfrn. Adelheid Heeb Guzzi,
Bernstrasse 85, 3018 Bern

Pfr. Martin Leuenberger,
Chorherrengasse 2a, 3633 Amsoldingen